



erscheint an allen Wochentagen.

Bezugspreis monatlich 3.50... durch die Post 3.50

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postfachkonto für Polen Nr. 200 283 in Polen.

Postfachkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

mit illustrierter Beilage: 'Die Zeit im Bild'.

Belegpreis: 15 Groschen

Anzeigenpreis: 45 Groschen

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Sonderpreis 50% mehr. Reklamensätze (90 mm breit) 135 gr.

Zur deutsch-englischen Wirtschaftsverständigung.

Das Zustandekommen des Dawes-Vertrages auf der Londoner Konferenz bedeutet trotz aller Mängel eine wichtige Etappe zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas.

Auf Grund solcher Aussichten begannen dann auch die weiteren wirtschaftlichen Verhandlungen Deutschlands mit Frankreich, Italien und England.

Ein Land hatte seit dem Entstehen des Deutschen Reiches mit dessen mächtiger wirtschaftlicher Entwicklung die deutsche wirtschaftliche Konkurrenz am stärksten zu spüren bekommen.

Zum jetzigen Abschluß des deutsch-englischen Handelsvertrages äußerte sich neulich in einem längeren Aufsatz in der 'Östl. Ztg.' Professor Hermann Lehy, der durch sein Buch über die Weltwirtschaft in weiteren Kreisen bekannt geworden ist.

Er ist zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, daß man sich in allen Kreisen Englands in den letzten Jahren mehr und mehr bewußt geworden ist, daß die Handelsbeziehungen zu Deutschland viel zu wichtig sind, als daß man sie politischen oder gar sentimental-chauvinistischen Leidenschaften opfern dürfte.

Er ist zu einem großen Teil darauf zurückzuführen, daß man sich in allen Kreisen Englands in den letzten Jahren mehr und mehr bewußt geworden ist, daß die Handelsbeziehungen zu Deutschland viel zu wichtig sind, als daß man sie politischen oder gar sentimental-chauvinistischen Leidenschaften opfern dürfte.

Die englischen Zahlen haben die Annehmlichkeit, daß sie von Inflationsmomenten frei sind. Aber andererseits bleibt das unüberdachtige Moment der Preiserhöhung seit 1914 natürlich überhand. Immerhin dürfte man in England selbst unter Berücksichtigung der Preisbildung mit der Wertaufuhr der letzten Jahre nach Deutschland nicht unzufrieden sein.

Die englischen Zahlen haben die Annehmlichkeit, daß sie von Inflationsmomenten frei sind. Aber andererseits bleibt das unüberdachtige Moment der Preiserhöhung seit 1914 natürlich überhand.

Dr. Lehy spricht weiter von den Vorkriegshandelsbeziehungen Deutschlands zu England und kommt dann auf Frankreich zu sprechen. Er stellt fest, daß Frankreich in letzter Zeit ein besserer Kunde als Deutschland für England gewesen sei. Im weiteren fährt er dann wörtlich fort: 'Aber während Frankreich in dem obengenannten Zeitraum des Jahres 1923 für 43 Millionen Pfund Sterling von England einführte, hat es im laufenden Jahre nur für 37 Millionen gekauft.'

Wir wissen nicht, ob es angebracht ist, in eine solche Frage, die doch letzten Endes dem hohen Völkerbundskommissar zusteht, solche Schärfe hineinzutragen. Die Note droht jedenfalls mit Repressivmaßnahmen, und sie ruft eine partei-lose Erregung hervor.

beteiligt ist. Von der gesamten Wiederausfuhr Englands von 102 Millionen Pfund Sterling in den ersten neun Monaten des Jahres 1924 fielen allein 21 Millionen Pfund Sterling auf Deutschland, eine Tatsache, die ebenfalls für das britische 'Geschäft' von erheblicher Bedeutung ist.

Es wird sich nur fragen, ob die Anerkennung dieser wirklich bedeutenden Rolle, welche Deutschland als Kunde für England auch heute wieder spielt, dazu führen wird, die Angst vor dem deutschen Wettbewerb zu mildern. Der Engländer ist nationalökonomisch geschult genug, um zu wissen, daß die Handelsbeziehungen zweier Länder auf die Dauer ohne gegenseitiges Nutzen und Leben nicht möglich sind, und daß Deutschland den englischen Markt braucht, um der englischen Industrie ein guter Kunde zu sein.

Der schwere Konflikt zwischen Polen und Danzig.

Erregte Stimmungen. — Die polnische Presse hegt wütend. — Scharfer Notenwechsel Polens. — Proteste der Danziger Regierung. — Was die Presse schreibt. — Unnütze Gese. — Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Polen hat die Erlaubnis bekommen, in Danzig ein Postamt zu unterhalten, das dem Transit zwischen Polen und dem Ausland dienen soll. In diesen Tagen hat nun Polen in Danzig Briefkästen anbringen lassen, die als polnische Briefkästen kenntlich sind, um so den Verkehr zu erleichtern.

Nun haben sich Danziger Bürger, man sagt, es seien Studenten gewesen, dazu herbeigeworfen, die Briefkästen mit Teer und Farbe zu bemalen. Verschiedene Kräfte sollen schwarz-weiß rot übermalen wollen sein, so auch der Briefkasten, der an dem Gebäude des polnischen Generalkommissars angebracht ist.

- 1. Unverzüglich eine Untersuchung zur Entdeckung der Täter einzuleiten und der polnischen Regierung mit dem Verlauf und dem Ergebnis der durchgeführten Ermittlungen Mitteilung zu machen. 2. Unverzüglich die Presseorgane, die zur Vernichtung des polnischen Eigentums aufrufen, der Staatsanwaltschaft zu übergeben, in besonderen die 'Danziger Zeitung' wegen eines Artikels, der in dem Blatte am 6. Januar unter dem Titel 'Danziger Protest gegen polnische Briefkästen' erschien. 3. Den eigenen Polizeiorganen die schärfsten Instruktionen betreffend den Schutz des polnischen Staats Eigentums vor Gewalttätigkeiten zu erteilen.

(—) Straßburger, Generalkommissar.

Wir wissen nicht, ob es angebracht ist, in eine solche Frage, die doch letzten Endes dem hohen Völkerbundskommissar zusteht, solche Schärfe hineinzutragen. Die Note droht jedenfalls mit Repressivmaßnahmen, und sie ruft eine partei-lose Erregung hervor.

Konkurrieren kann, hat es nach wie vor eine große Masse von Fabrikanten, in welchen die Eigenart und qualitative Überlegenheit dem englischen Fabrikanten den Weltmarkt sichert. Aber viel wichtiger als jede Konkurrenzangst wäre es, wenn man in England sich energisch entschloße, die noch vorhandenen guten Kunden Englands in Zukunft immer kaufähiger zu machen. Denn jene Kaufähigkeit ist ja das beste und sicherste Gegengewicht gegenüber zunehmender Konkurrenz auf dem Weltmarkt.

Der schwere Konflikt zwischen Polen und Danzig.

Erregte Stimmungen. — Die polnische Presse hegt wütend. — Scharfer Notenwechsel Polens. — Proteste der Danziger Regierung. — Was die Presse schreibt. — Unnütze Gese. — Kleine Ursachen — große Wirkungen.

ziger Bevölkerung den Ton der polnischen Note verstanden hat. Kommentar aber den Abschnitt über die weiteren Konsequenzen für den Fall, daß die Kräfte der Danziger Polizei zur Bewachung der Kästen nicht ausreichen sollten. Die 'Gazeta Warszawska' bemerkt: 'Der polnische Staat hat im Verhältnis zu Danzig große Gebulde geübt. Polen darf unter keinen Umständen Ausschreitungen gegen seine Rechtsstellung in der Welt dulden.'

Wir notieren hier diese Stimmen, die bisher vorliegen, und die, wie gesagt, von der Rechtspresse stammen. Wir verstehen allerdings nicht, wie man aus einer solchen Briefkasten-Affäre einfach auf einen unbeschränkten und wirklichen Krieg schließen kann. Nun muß man allerdings begreifen, daß unsere Rechtsparteien immer wieder mit dem großen Säbel raseln, wenn ihnen etwas nicht recht in den Stram passt. Aber ein Krieg ist kein Soldatenspiel, und ein Krieg gegen Danzig kann eigentlich kein 'Krieg' im Sinne des Wortes sein, weil Danzig erstens keine Waffen besitzt, und zweitens: ein solcher Krieg gälte ja dem obersten Güter der Danziger Souveränität — dem Völkerbund.

Im übrigen glauben wir, daß dieser Zwischenfall auf friedlichem Verhandlungswege beigelegt werden wird und daß Polen selber ein Interesse daran hat, den Konflikt friedlich zu regeln. Dazu also einen Sturm im Wasserglas erzeugen, der nutzlos und ohnehin schädlich ist.

Auf die Note des polnischen Kommissars in Danzig hat der Danziger Senat bereits in einer ausführlichen Note geantwortet, die wir nachstehend im Wortlaut bringen, und die den Konflikt in ein anderes Licht rückt, als die polnische Presse es tut, die sich in Schmähungen übertrifft. Der Präsident Sahn sagt in der Note an den Herrn Minister Straßburger: 'Herr Minister! In der Angelegenheit des Artikels 29 des Pariser Vertrages hat die polnische Regierung durch ein am 5. Januar zur Kenntnis der Regierung der Freien Stadt Danzig gelangtes Schreiben und ein weiteres Schreiben vom 5. Januar der Regierung der Freien Stadt Danzig Mitteilung gemacht, daß die Republik Polen am 5. Januar einen polnischen Postdienst in Danzig eingerichtet hat, welcher fast das gesamte Gebiet der Stadtgemeinde Danzig umfaßt und für die Annahme und Abgabe von Postsendungen mit Briefträgerdiensten und Briefkästen außerhalb des Postgrundstückes ausgerüstet ist. Die

Ganz anders wie die andern.

Das erste, was wir aus dem Leben Jesu erfahren, abgesehen von den Vorgängen bei und unmittelbar nach seiner Geburt, ist der erste Besuch des zwölfjährigen Knaben im Tempel zu Jerusalem. ...

D. Blau-Posen.

Prager Brief.

Jahresbilanz. — Wie lange noch die alte Koalition? — Die Korruption als Bindeglied. — Mit Präscher begonnen, mit Präscher beendet. — Wie man die Deutschen behandelt. — Wankende Stützen des Staates. — Ein amerikanisches Urteil über die Tschechen.

—ng. Prag, 2. Januar.

Wir glauben, nicht einmal Schwelha selbst wird zu behaupten wagen, daß die Jahresbilanz der Tschechoslowakei im allgemeinen und seiner Regierung im besonderen aktiv sei. ...

Diese passiv Bilanz der Regierung läßt die Vermutung, sie werde sich nicht mehr lange im Sattel halten können, glaubhaft erscheinen. ...

(Copyright 1924 by Carl Duncker Verlag, Berlin.)

Die Mutter.

Roman von Lola Stein.

(25. Fortsetzung.)

XIII.

(Nachdruck verboten.)

Am nächsten Morgen stand Uschi früher auf als sonst. Sie machte Besorgungen und hatte den ganzen Vormittag in der Küche zu tun.

Sie fehlte Udo sehr. Er fühlte sich vereinsamt, ging zehnmal in die Küche, plauderte dort einen Augenblick mit seiner Frau, hätte sie am liebsten vom Herd fortgezogen und in sein Zimmer hinein.

Schließlich nahm er sich vor, geduldig bis zum Essen zu warten und fleißig zu sein.

Er hörte Uschi im Speisezimmer hantieren, den Tisch decken leise dabei vor sich hinsummen. Er legte die Feder hin. Entzückt lauschte er auf das süße Vogelstimmenchen.

Jetzt zog ihm ein unangenehmer Geruch in die Nase. Jemand etwas mußte angebrannt sein. Schnell erhob er sich. Stieß auf d. m. Stur mit Uschi zusammen, die in die Küche jagte, eine Pfanne vom Herd riß. Die völlig schwarz gebrannten zwei Stücke Leber mit großen, verwunderten Augen betrachtete und dann wieder in Tränen ausbrach.

„Ich habe doch nur eben den Tisch gedeckt,“ schluchzte sie. „Ich begreife nicht, wie das Zeug so schnell verbrennen kann. Was machen wir nun, Udo?“

„Wir holen uns frisches Fleisch.“ Aber es war genau so wie am gestrigen Abend. Alle Geschäfte waren in der Mittagszeit geschlossen, man konnte ja nichts bekommen.

„Vielleicht ist es doch zu essen,“ sagte er. „Kommt, wir wollen es versuchen.“

Sie füllte mit Tränen in den Augen die Suppe auf. Udo trug sie ins Zimmer. Sie setzten sich. Beide nicht in rosigter Stimmung.

Die Suppe war ein wenig versalzen. Udo sagte nichts. Uschi blickte ihn einige Male von der Seite an.

teien kam, indem eines Tages nur vier Parlamentarier im Parlament erschienen, so daß die Abstimmung vertagt werden mußte. ...

Die Lage der Deutschen, wie der Minderheiten überhaupt hat sich im Jahre 1924 dermaßen verschlechtert, daß selbst die gebildeten und loyalsten deutschen Politiker aus ihrer bisherigen zuwartenden Haltung herausgetrieben und zu einer verschärften Oppositionskampftätigkeit veranlaßt wurden. ...

Der eben beschlossene Abbau der Staatsbeamten wird sich ebenfalls in erster Linie gegen die Deutschen richten. Aber selbst

die tschechische Beamtenenschaft ist mit dem Abbaugesetz nicht einverstanden. Der Sekretär ihrer Zentralgewerkschaft führte in einer Versammlung in Smochov aus, daß die Entlassung der Staatsangestellten nichts anderes sein werde als politische Rache. ...

Im Zusammenhang mit dieser Übersicht über die tschechische Politik im Jahre 1924 dürfte ein amerikanisches Urteil über die Tschechen interessieren. In der amerikanischen Zeitschrift „System“ schreibt Samuel Crowther über die Tschechoslowakei: „Die Tschechen sind nicht nur merkwürdig untüchtig, sondern auch merkwürdig eingebildet. ...“

Wenn man bedenkt, daß die Tschechen Ausländern gegenüber ihre eigentliche Natur verleugnen und sich so liebenswürdig als nur möglich geben, so kann man sich vorstellen, wie die Tschechen über sich und den sonstigen Minderheiten gegenüber fänden. ...

Jahrtausendfeier in Köln.

Das Jahr 1925 ist für die Rheinlande von ganz besonderer Wichtigkeit, da ab dann 1000 Jahre verfloßen sein werden, seitdem sie durch König Heinrich I. mit dem Deutschen Reich dauernd verbunden wurden. ...

In verständnisvoller Würdigung der Bedeutung des Geschehnisses haben der Herr Reichspräsident, der Herr Reichskanzler und zahlreiche Reichs- und Staatsminister ihre Teilnahme an der Hauptfeier in Köln, der alten Metropole des Westens, zugesagt. ...

Er war sehr verwöhnt. Ellen legte viel Wert auf gutes Essen, sie kochte vorzüglich. Und da Udo von jeher bleichsüchtig war, viel arbeitete und wenig schlief, so fand sie, daß gute, reichliche Nahrung einen gewissen Ausgleich für ihn brachte. ...

Aber er hatte ja gewußt, daß Uschi nicht kochen konnte. Er verlangte es auch nicht von ihr. Kur fand er heute der Mutter Idee, so plötzlich zu verreisen, weniger glücklich, als noch vor wenigen Tagen.

Die Leber war wirklich nicht zu genießen. Sie war vollständig hart, schwarz und schmeckte nach Rauch. Sie war überhaupt nicht zu zermalmen.

„Wir essen Kartoffeln und Soße,“ sagte Udo. Aber auch die Soße war verbrannt.

„Ich mache uns Rührei.“ Uschi strahlte schon wieder über ihren glücklichen Einfall. „Ich habe Eier mitgebracht,“ setzte sie stolz hinzu. Denn sie erschien sich in diesem Augenblick sehr weislich.

Die Eier waren gut und schmeckten ihnen beiden. Sie waren nun auch satt.

Wieder eine unnötige Ausgabe, dachte Udo. Aber er sagte es nicht.

Am nächsten Morgen blieb Uschi in seinem Arbeitszimmer. Als er sie an ihre Pflichten erinnerte, erklärte sie strahlend, alles Notwendige im Hause zu haben. Sie ging auch erst eine halbe Stunde vor dem Mittagessen aus seinem Zimmer. Es gab Spiegeleier und Bratarisfeln. Nichts weiter.

„Wir wollen ja sparen,“ sagte Uschi. „Und dann sind Eierpeisen so fürchtbar nahrhaft und schnell zu machen. Was soll ich mich mit den schweren teuren Gerichten quälen?“

Die ersten kleinen Meinungsverschiedenheiten und Mißstimmungen setzten in den nächsten Tagen ein, als Udo zu jeder Mahlzeit Rührei oder Spiegeleier bekam. Auch abends kochte Uschi der Einfachheit halber meistens ein paar Eier, gab etwas Käse dazu. So ging es schnell, und sie hatte viel Zeit.

Udo wunderte sich, daß sie trotzdem ebensoviel Wirtschaftsgeld verbrauchte wie Ellen sonst, wenn sie mehrere Gerichte für drei Personen herstellte.

Uschi zuckte die Achseln, sagte paßig: „So tüchtig wie Deine Mutter bin ich eben nicht.“

Er ärgerte sich über ihren Ton. Zum erstenmal klang auch seine Stimme unfreundlich: „Nein, das bist Du weiß Gott nicht.“

„Ich habe Dir ja nie vorgelogen, tüchtig zu sein. Du hättest mich nicht zu heiraten brauchen, wenn ich Dir zu verschwenderrisch und zu untüchtig bin.“

„Aber Uschi, das habe ich nicht gesagt.“

„Aber gedacht! Es ist auch unglücklich rücksichtslos von Deiner Mutter, mich hier ganz allein zu lassen. Sie weiß doch, daß ich nicht kochen kann.“

„Als sie fortfuhr, dachtest Du anders.“

„Weil ich es süß fand, mit Dir allein zu sein. Ich wußte ja nicht, daß Du so anspruchsvoll, so rücksichtslos sein würdest.“

„Bin ich anspruchsvoll und rücksichtslos, nur weil ich mal etwas anderes möchte als Eier? Hole ein Steak, zur Not kann ich mir das selber braten.“

„Das kann ich auch.“

Sie blieb den ganzen Tag verstimmt. Abends gab es Steaks. Sie waren für die ungeheuer teuren Fleischpreise und für ein einfaches Abendessen, wie es hier im Hause üblich war, viel zu groß und nicht durchgebraten. Aber Udo sagte nichts und aß schweigend.

Uschi hatte ein Lob erwartet, gestand es ärgerlich. „Ich wollte mittags einmal etwas anderes haben, nicht abends. Das Essen heute ist viel zu teuer für uns, Uschilein.“

„Ach, ob mittags, ob abends, das ist doch gleich. Sei doch nicht plötzlich ein Philister, Udo. Ich wollte Dir eine Freude damit machen. Nun ist es wieder nichts.“

„Doch, doch, es war wunderschön.“ Er küßte sie, er wollte ihr süßes Gesichtchen froh sehen.

Nun gab es Steaks abwechselnd mit Eiern. Zuweilen gab es auch ein Konservenemüße. Aber die Konserven waren so teuer, und es wurde Uschi zu schwer, die Dosen zu öffnen. Sie fand auch, daß Kartoffeln mit Eiern oder mit Fleisch vollständig genügten. An andere Gerichte magte sie sich nicht heran.

(Fortsetzung folgt.)

die die Entwicklung der rheinischen Industrie, des Handels und Verkehrs zur Darstellung bringen wird.

Die Gebrüder Barmat bleiben in Haft.

Die Verteidigung der Gebrüder Barmat hatte den Antrag gestellt, die verhafteten Brüder zu entlassen.

Es ist damit zu rechnen, daß auch noch andere führende Persönlichkeiten der Einzelunternehmungen des Riesenkonzerns sehr bald wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 9. Januar.

Stadtverordnetenversammlung.

Die erste Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre wurde eingeleitet durch Neujahrswünsche des Versammlungsleiters.

Die Vorstandswahlen.

ergaben die bisherige Zusammensetzung. Es bleiben also auch im letzten Jahre der um ein Jahr verlängerten Legislaturperiode des Stadtparlaments die Stadtverordneten Hedinger, Bugzel, Krause, Ingenieur Malinski und Matelski als Vorsitzender bzw. Stellvertreter.

Nach der Wahl der Sachkommissionen (Rechtskommission, Finanz-Kontrollkommission, Klassen-Rechnungskommission, Wahlkommission, Fluchtlinienkommission), ferner der Protokollkommission und der widerspruchsfreien Wiederwahl des Protokollführers Thrautowski erhielt Dr. Starik das Wort und sprach über

die Gehaltsbezüge der Kommunalbeamten.

In einer Entschließung wird gegen das neue Besoldungsgesetz Stellung genommen, da es eine benachteiligte Beamtenkategorie schafft.

Es folgte die Erklärung des jogen. Interimspräsidenten Dr. Niedacz über die

Eingemeindung von sieben Vorortgemeinden.

worüber wir wiederholt berichteten. Durch die vorgeschlagene Eingemeindung, die Groß-Posen aus der Lauske hebt, wird das Stadtgebiet auf 7735 Hektar vergrößert.

Von der Oper.

Der hochdramatische Stil im Gesang von Eva Dandrowska hat seinen Blütenkelch geöffnet, es fehlt nur noch mehr Farben- und Klanges und Einheitslichkeit des Phrasierungs-

Stadtverordnetenpräsident Hedinger erklärte, daß die Stadtverordneten für die Interessen der neuen Gemeinden eintreten würden.

Stadtv. Bugzel wies auf den sonderbaren Umstand hin, daß man noch nicht wisse, welche Budgetstellen man übernehmen könne.

Zum Schluß der Sitzung wurden noch verschiedene Wahlen vorgenommen und die Einheitsfrage für die Erhebung der Kanalgebühren für 1925 bestätigt.

Weitere Liquidierungen.

Der „Monitor Polski“ meldet die Liquidierung nachstehender Liegenschaften zugunsten des Staates: die Glashütte in Ulsch mit Gebäuden, Wohnhäusern und einem Gelände in Ulsch und Dziembowek.

Statistisches aus der Stadt Posens.

Im Oktober des alten Jahres wurden nach statistischen Angaben des Magistrats 156 Ehen geschlossen.

Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 265. Es starben 252 Polen und 13 Deutsche. Die meisten Opfer forderte der Tod unter den Kindern unter 5 Jahren.

Die Bevölkerungsziffer Posens betrug Ende Oktober 191 299, der Monatszuwachs 935.

Sieben Kinder ermordet.

Eine entsetzliche Entdeckung ist dem „Przegl. Wiegern“ zufolge, in Nowy Sacz gemacht worden. Dort lebte eine Witwe namens Julia Maslankowa, die Beziehungen zu einem gewissen Wneki unterhielt.

Die in der Sonntagsausgabe von uns nach einer Mitteilung des „Dziennik“ wiedergegebene Nachricht, daß die Bricketfabriken in Deutschland die Bricketlieferung nach Polen eingestellt hätten, ist unrichtig.

Der Rechnungsführer Wilhelm Kenschner des Dominiums Komorniki bei Kulce, Kreis Sztuda, ist zum stellvertretenden Gutsvorsteher ernannt und bereidigt worden.

Nirgends Gefahr, schamhaft gesetzt zu werden, überall künstlerischer Hochspannungsstrom. Wiederholen muß ich jedoch, daß auch diesmal der Wuchs des Tones nicht immer die erwünschte Ebenmäßigkeit zeigte.

Die Dichterin.

Von J. v. Bülow.

Ich habe schon verschiedene Dichter und Dichterrinnen kennen gelernt. Sie haben mir keinen bleibenden Eindruck hinterlassen, wahrscheinlich weil ich mir keine Illusionen darüber machen kann.

s. Netze Ausflüchten. Die Astrologen lagen für das Jahr 1925 nichts Gutes voraus. So soll die Landwirtschaft mitrazten und Hunger im Geolge haben.

s. Eine Verammlung der Milchproduzenten und der Molkereileiter beruft die Landwirtschaftskammer auf den 20. d. Mts.

s. Weidmannsheil. Bei einer Jagd in Lusowo im Kreise Posens-West wurden von zwölf Schützen 554 Hasen zur Strecke gebracht.

s. Unter der Ueberschrift „Kultur“ in Zemberg berichtet die „Gazeta Pomorzana“ in Polen in es üblich, am Weihnachtsabend, nachts 12 Uhr, Gottesdienst abzuhalten.

Wochenmarkt herrschte infolge des teilweise ganz erheblichen Preisrückgangs für verschiedene Lebensmittel lebhafter Geschäftverlebr.

Der Knabe Felix Paluch, der dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhofs angehalten worden war, ist inzwischen identifiziert und der hiesigen Laubhüttenanstalt, aus der er entwichen war, wieder zugeführt worden.

Früh krümmt sich, was ein Hälchen werden will. Gestern wurde ein 12jähriger Junge festgenommen, der von einem Wagen eine Kiste mit Sprossen gestohlen hatte.

Der Eigentümer eines Fahrrades gesucht. Bei einer polizeilichen Hausdurchsuchung ist ein vermutlich gestohlenes Fahrrad beschlagnahmt worden.

Bei einem Einbruchdiebstahl in einem Schuppen ul Statona Nr. 6 (fr. Reichplatz) sind gestern nacht 1000 Stück Kaninchenfelle, 3 Fuchsfelle und ein Zentner Rohhaare im Werte von 2000 zt gestohlen worden.

Polizeilich festgenommen wurden gestern: 8 Betrunkene, eine Dirne, ein Dieb, ein Bettler, 4 gesuchte Personen und eine Person wegen Betruges.

s. Vom Wetter. Heut, Freitag, früh 6 Uhr waren 3 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Sonnabend, den 10. 1. 25. Coang. Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Wochenstufenaacht. Außerdem von 8-10 Uhr: Bacher- und Kanzeistunde.

Bill Vesper-Abend.

Bill Vesper, der bekannte Lyriker, Novellenschöpfer und Märchenzähler, wird heute eigene Dichtungen, Novellen und Märchen vorlesen.

Dennoch war die Dichterin anerkannt, in ihrem engen Kreise zweifellos eine berühmte Dichterin.

Sie wurde sogar interviewt. Neben ihr saß einer mit einer ehfrüchtigen Stimme und fragte sie aus.

„Ja“, sagte sie, „zwei Tage habe ich gebraucht!“

„Wie ein Fieberanfall kommt es über mich.“

„Es ist wie ein Sport, es macht Spaß. Meiner Mutter machte es schon als Kind Spaß.“

„Manchmal dichte ich Nächte hindurch.“

„Am liebsten auf Eden von zerlumptem Papier.“

„Sie hörten damit die Bekenntnisse auf, weil der zweite Akt begann.“

„Ich drehte mich noch schnell nach hinten, um wenigstens einen Blick auf die Dichterin zu werfen.“

„Sie war — und das hatte sie mit den meisten mir bekannten Dichterrinnen gemeinsam: — nicht schön, nicht sinnverwirrend, und sah, was schon wesentlich ist, nicht sinnverwirrend aus.“

„Eine gute brave Bürgerfrau. Wie war sie zu beneiden! Sie kam in Fieberzucht beim Dichten, brauchte nicht zu drucken, das Dichten war ihr Sport, altes Papier gab es genug, nur das mit den Nächten durch glaubte ich ihr nicht.“

„Vor allem brauchte sie nicht um den Absatz ihrer Werke besorgt zu sein. Man achtete sie auch so, oder trotzdem in ihrer Heimatstadt — und ihr Mann kümmerte sich um ihre Ernährung.“

„Ehe nicht die ganze deutsche Kunst auf solche Bürgerlichkeit zurückgeführt ist, wird sie nicht gefunden, wenn sie auch ein wenig danach schmücken würde, altbaden und säuerlich.“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Politische Wochenchrift. Für Volkstum und Staat. Herausgegeben von Dr. Hermann Ullmann. Berlin W. 35, Potsdamer Straße 27a. Nr. 1.

Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börse.

Kurze der Posener Börse.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like wheat, oil, and flour.

Handel.

Die Spiritusproduzenten und die Repräsentanten von Refraktionsanstalten und Schnapsfabriken haben bei dem staatlichen Spiritusrat eine Revision der Preise für die Kampagne 1924/5 beantragt.

Wirtschaft.

Am 29. Dezember v. J. hat unter dem Vorsitz des Landwirtschaftsministers Janicki eine Konferenz in Warschau stattgefunden, in welcher die Grundbedingungen für die Zuderrübenplantationen festgestellt werden sollten.

Der Ausfuhrzoll für Zuderrüben ist auf 0,99 Hektoliter für 100 Kilo erhöht worden.

Konkurse.

Invalidekredit Tomaszewski Handlu Obstatami L. s. o. p. in Posen, Fredry 7 (fr. Paulikschitz) hat in der Versammlung vom 9. Dezember 1924 seine Liquidierung beschlossen.

Von den Märkten.

Polz. Krakau, 7. Januar. Die Preise für Brennholz erfordern in letzter Zeit infolge großen Angebots und geringer Nachfrage, wozu der gelinde Verlauf des Winters beiträgt, eine Herabsetzung.

Lemberg, 8. Januar. Ergebnisse des Dezemberverkaufs in den Staatsforsten der Oberförsterei Petranja: Nichte und Larve (Nuchholz) bis 20 cm 2,60, 21-30 cm 3,50, 31-40 cm 4,60.

Posen, 5. Januar. Ergebnisse des Holzverkaufs am 20. Dezember in der staatlichen Oberförsterei Wanda der Staatsforstverwaltung Posen: Eiche 4 Kl. pro Kubikmeter 39,06.

Kowno, 7. Januar. Im Holzhandel völliger Stillstand wegen Mangel an Krediten und Absatzmarkt. Letztere wurden loko Schneidemühle Kleman für Bretter 27 pro Kubm. und für Schnittmaterial 47 gezahlt.

Sarny, 8. Januar. Ergebnisse des Holzverkaufs in den Staatsforsten. Grubenholz 6,20-6,52 pro Kubm. (Niedrigster und höchster Preis).

Wilna, 5. Januar. Auf dem Holzmarkt herrscht Niedrigpreislage, und die Transaktionen kommen mit Schwierigkeiten zu etwas ermäßigten Preisen zustande.

Produkten. Warschau, 8. Januar. Transaktionen auf der Getreidewirtschaft für 10 kg franko Verabfassung: Konar. Roggen 689,8, Sorte I 117 f. hol. 23,684.

Vieh und Fleisch. Posen, 7. Januar. In der Zeit vom 21. bis 28. Dezember betrug der Auftrieb im städtischen Schlachthofe 411 Rinder, 737 Schweine, 280 Kälber, 65 Schafe und 7 Pferde.

Metalle. Berlin, 8. Januar. (Für 1 kg in Goldmark.) Elektrolyt Kupfer 100 kg 14.20. Raffinadekupfer (mind. 99-99,9%) 1,32-1,33.

Börse.

Der Hloty am 8. Januar. Danzig: Hloty 101,82-102,13. Ueberweisung Warschau 101,04-101,56. Zürich: Ueberw. Warschau 99.

Warschauer Börse vom 8. Januar. Bankwerte: Bank Dyskontowy Warsz. 5,80. Bank G. o. l. o. w. Warsz. 4,6. Bank dla Handlu i Przemyslu 1,0.

im „Bellweg“ schrieb. „Will Vesper ist einer von den Dichtern, wie sie heute selten geworden sind: er ruht tief an die Dergen.“

Perent, 8. Januar. Der Tätigkeit der hiesigen Polizei und des Gerichts dürfte es, wie dem „Kom. Tageblatt“ berichtet wird, doch wohl gelingen, den oder die Täter zu ermitteln.

Bromberg, 8. Januar. In den Ruhestand getreten ist am 1. d. Mts. nach fast 44jähriger Posaidentätigkeit der hiesige Postdirektor Tollas.

Dirschau, 7. Januar. Ein großes Schaufenster eingedrückt wurde nach dem Kaufmann B. am Markt. Als Täter kommen zwei jüngere Leute in Betracht.

Krottschin, 8. Januar. In den Ausstand getreten sind fünf hiesige Fleischergemeister, indem sie seit dem 2. d. Mts. ihre Verkaufsräume geschlossen halten.

Lissa i. P., 7. Januar. Ein Kreisstag fand am 22. v. Mts. im hiesigen Kreisstandeshaus statt. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Annahme des Haushaltsvoranschlags für 1925.

Schwarzwalder bei Posen, 8. Januar. Der Lehrer Georg B. der früher hier, jetzt in Schönemarf, Kreis Brenzlan, feierte am 1. d. Mts. sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Eine sogenannte stille Geschäftszeit sollte nirgends einkehren. Es sind jetzt Sonder-Angebote der Kaufleute am Platze, sei es durch Inventur-Ausverkäufe, Abstoßung einiger Lager-Artikel oder sonstige Gelegenheits-Kaufangebote.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like wheat, oil, and flour.

Kraauer Börse vom 8. Januar. (Amlich.) Bank Przemyslowy 0,32-0,34. En. arab. 6,10. Biemski kred. 0,14.

Danziger Börse vom 8. Januar. (Amlich.) Newyork 5,13 1/2. London 24,50 1/2. Paris 27,70. Prag 15,47 1/2.

Wiener Börse vom 8. Januar. (In 1000 Kronen.) Austr. Kolj. Bohm. 4,57. Pol. Poln. 11,500. Dollar 5,2603-5,2667.

Zürcher Börse vom 8. Januar. (Amlich.) Newyork 5,13 1/2. London 24,50 1/2. Paris 27,70. Prag 15,47 1/2.

Warschauer Börse vom 9. Januar. Dollar 5,17 1/2. Englisch Pfund 24,64. Schweizer Franc 100,62.

Table with exchange rates for various currencies like Paris, London, Newyork, Holland.

Amliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Januar 1925.

Table with grain prices for wheat, rye, and other products.

Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierung. Tendenz: fest. Bargeldmangel erschwert die Transaktionen.

Städtischer Viehmarkt vom 9. Januar 1925.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 100 Rinder, 903 Schweine, 185 Kälber, 54 Schafe.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Stria; für Stadt und Land: Rudolf Serbrechtsmeyer; für Handel, Wirtschaft, den übrigen unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Stria.

Beabsichtige mein

Hausgrundstück

mit großen Garten in Rogozno, ul. Kollarska zu verk. Peglow, Jędrzejewo.

Hochherrschaftliches Grundstück

ca. 5-6 Morgen groß, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, teilweise Zentralheizung...

Achtung, Optanten!

Ich wechsele großes einträgliches 4stöckiges Haus mit 2 Höfen in Berlin gegen ein oder zwei Häuser in Posen...

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für die drei Provinzen Sachsen, Anhalt und Thüringen. Bestes Insertionsorgan des mitteldeutschen Industriegebietes.

Schon erschienen! Beyer's „Mode für Alle“, Heft 5, mit 20 Schnitt, pro Januar 1925, Preis (inklusive Porto) 1,50 Zloty.

Neues Maskenalbum und Handarbeitsbücher hier zu haben. Buchhandlung Dr. Zahler, Gniezno.

Die empfehlen für Schulen: Seydell, Wesoly Początek Popliński-Loewenthal Polnisches Elementarbuch, geb. Grzegorzewski, Elementarbuch der polnischen Sprache, 1. u. 2. Teil, lat. Dr. Romer's Schulwandkarte von Polen...

Öle u. Fette Sander & Prathuhn Poznan. UETSEWERYNA MIELŻYŃSKIEGO 23 * TELEF. 4019

Wir empfehlen zur sofortigen Lieferung: Kontor - Wandkalender 2seitig auf starke Pappe ausgezogen 1 Zloty 50 Gr.

Makulatur weiße starke Bogen mit Druck, Formate 46x59 u. 59x92 hat abzugeben. Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.

Ankäufer a. Bekläute 4-Siger-Auto 24 PS, gebraucht, auch reparaturbedürftig...

Geschäftsgrundstück! In Keschendorfer-Gärtenwald (Epre) an der Hauptstraße...

Zu verkaufen: 8 Seiregale mit Schriftkästen, 1 Knotensadenheilmaschine, 1 Fäzelpaparat dazu...

10 Singer Nähmaschinen für Herrenkonfektion, mit 4 PS. Gismotor, kompl. Einrichtung zu verkaufen.

Stellengerichte Ober-Inspektor, 40 Jahre alt, Oberschlesier, sucht zum 1. 4. 25, ev. später selbst. Stellung.

Fensterglas 2 3, 4 mm. Rohglas 5 mm. Dreifaches 6 mm. Glasertill eig. Fabrikation...

Zwei möbliert. Zimmer Nähe d. Botanischen Gartens, einzeln oder zur. sofort zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer ab 15. 1. an nur besseren Herrn zu vermieten.

2 leere Zimmer in gutem Hause sucht alleinst. berufstät. Dame möglichst im Zentrum.

Arbeitsmarkt Mittergut Zórawia, p. Kcynia sucht zum 1. Februar 1925, eventl. sofort evangelischen unverh. Rechnungsführer...

Wegen Uebernahme einer selbst. Stelle des jetzigen Inh. wird zum 1. April 1925 für 5000 Mrg. großen intensiven Betrieb tüchtiger evangelischer, unverheir. Feldbeamter gesucht.

Gesucht für provisionsweisen Verkauf an Handel und Industrie tüchtigen, eingeführten Vertreter in Tran von leistungsfähigem, hamburgischem Importhaus...

Landwirtsjohn als Gleven sucht für 15. Januar 1925 Gutsverwaltung Ziolkowo b. Gostyn.

Gesucht zu sofort oder 1. 4. 25 eine Gutssekretärin, die fließend in Buchführung, Stenographie und Korrespondenz ist...

Feldbeamter, der die landwirtschaftliche Winterarb. absolv. mit guten Zeugnissen, sucht Stellung auf größerem Gute mit Nebenwirtschaft...

Theoretisch und praktisch durchgebildeter, verh. Beamter poln. Staatsbürger, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig...

Junger Ingenieur, mit Kenntnissen im allgemeinen Maschinenbau, sucht geklärt auf la Prüfung-Zeugnisse Stellung.

Suche zum 1. April 1925 für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet, Stellung. Derfelbe ist 18 Jahre alt, 1,72 groß...

Spielplan des Großen Theaters. Freitag, den 9. 1.: „Krafiowiacz i Górale“.

Maskenball Gem. Chop Poznan am 24. Januar 1925 in den Räumen des Herrn J. JAROCKI Marszalkarska 8.

Möbel für jeden Geschmack in jedem Stil bei sauberster Ausführung W. Gutschke

Suche sofort 3-5000 zł. auf 1. Hypothek d. er geg. Bürgschaft bei hoher Verzinsung...

Autos verleiht privat bei billiger Klm.-Berechnung zu jeder Zeit. W. Müller, Pierwszy Poznański Parowy Zakład Wulkanizacyjny.

Seltene Angebot: Wir bieten, sofort lieferbar, antiquarisch, wie neu, Wiener's großes Konversationslexikon.

Sommersprossen, gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie. Axela-Creme 1/2 Dose 1,50 Zloty, 1/1 Dose 3,00 Zloty.

Brokhan's großes Konversationslexikon 13. Auflage, mit Abbildungen und Karten, 17 Bde., elegant gebunden.

Achtung! Solches Aussehen von Rohrstühlen wird ausgeführt von Emil Schulz, Rorbildschmied, Rogozno, ul. Poznańska 350.

Wir empfehlen zur Anschaffung sofort lieferbar: Helling, Der Tafelredner Beyer, Damenporträts Wulfs, Der Ostusismus...

Kirchennachrichten. Kreuzkirche, Sonntag, 10: Gottesdienst, D. Blau. 11: Kindergottes d. D. Grewlich...

Christuskirche, Sonntag, 10: Gottesdienst, P. Kammel. 10: Gottesdienst, P. Kammel. 11: Bibelfunde.

St. Paulikirche, Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst, Stuhlmann. 11: 1/2: Kindergottesd. Derf.

Gv. Verein junger Männer, Sonntag, 8: Daziger Sagen. 9: 1/2: Abendband. Montag, 7: Senogr.

St. Petrikirche, Sonntag, 10: Gottesdienst, Stuhlmann. 11: 1/2: Bibelfunde. Derf.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal d. Christuskirche Wajelski 42), Sonntag, 8 1/2: Jugendbundstunde.